

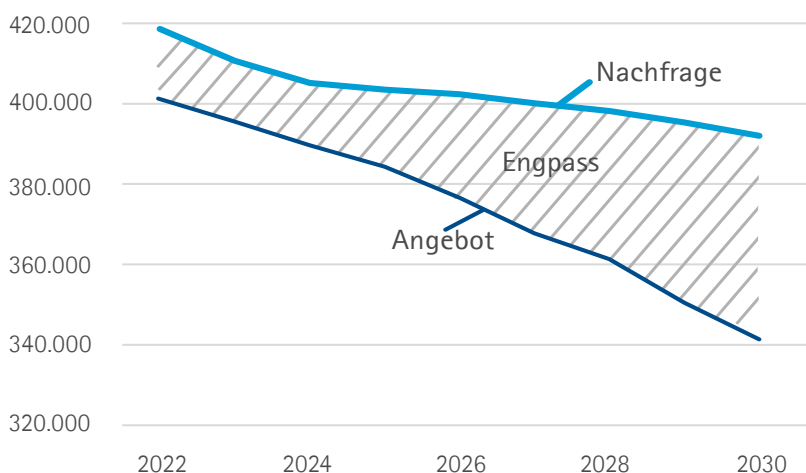
IHK Fachkräfte- Report 2022

Ergebnisse für den IHK-Bezirk Niederbayern

Auf einen Blick

- 2022 fehlen der niederbayerischen Wirtschaft über alle Branchen hinweg rund 17.000 Fachkräfte. Bis zum Jahr 2030 steigt der Engpass auf rund 52.000 Personen an. Jede siebte Stelle wird dann unbesetzt bleiben (heute: vier Prozent).
- Entscheidender Treiber der Entwicklung ist der demografische Wandel: Die Zahl der Renteneintritte kann mengenmäßig nicht durch die der Schulabgänger ersetzt werden. Im Vergleich zu heute werden 2030 rund 60.000 weniger Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.
- In absoluten Zahlen tritt der Fachkräftemangel am stärksten beim Anforderungsniveau „Fachkraft“ (v.a. berufliche Ausbildung) auf. Hier steigt der Mangel von 10.000 (2022) auf 36.000 (2030). Beim Anforderungsniveau „Experte“ (v.a. Master-, Diplom-Abschluss o.ä.) liegen die entsprechenden Werte mit 2.300 bzw. 6.200 deutlich niedriger.
- Weiterbildung zahlt sich aus. Gemessen an der Nachfrage ist heute wie auch in Zukunft der Mangel auf dem Anforderungsniveau „Spezialist“ (v.a. Meister, Fachkraft mit Weiterbildung oder Bachelor) am größten.
- Besonders viele Bewerber fehlen im technischen Bereich. Bis 2030 werden sich die Engpässe in technischen und kaufmännischen Berufen angeglichen haben.
- In technischen Berufen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert.
- Der demografische Wandel lässt das Durchschnittsalter der Belegschaft von aktuell 46,1 Jahre auf 51,0 Jahre bis 2030 ansteigen.

Angebot und Nachfrage an qualifizierten Arbeitskräften



Engpass 2022 (konjunkturbereinigt)



Angebot	402.000
Nachfrage	419.000
Engpass	17.000
Engpass *)	4,1 %

Engpass 2030 (konjunkturbereinigt)



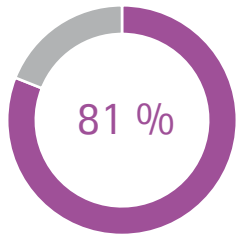
Angebot	342.000
Nachfrage	394.000
Engpass	52.000
Engpass *)	13,2 %

*) gemessen an der Nachfrage

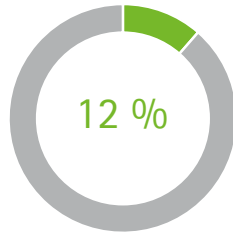
Struktur des Fachkräfteangebots

Qualifikationsstruktur

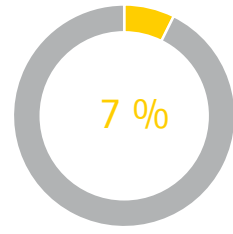
Der niederbayerischen Wirtschaft stehen aktuell 402.000 qualifizierte Arbeitskräfte in Voll- und Teilzeit zur Verfügung. Davon entfallen 81 Prozent auf das Anforderungsniveau Fachkraft. Die Anteile derjenigen, die eine Weiterbildung absolviert oder studiert haben, fallen mit zwölf bzw. sieben Prozent geringer aus.



Fachkraft
(i.d.R. Ausbildungsberufe)



Spezialist
(i.d.R. Meister/Techniker/Bachelor)



Experte
(i.d.R. Akademiker ohne Bachelor)

Fachkraft, Spezialist oder Experte?

In der amtlichen Statistik werden die Berufe u.a. in vier Anforderungsniveaus unterteilt. Dieser Systematik folgt auch der IHK Fachkräftereport und der Fachkräftemonitor. Neben reinen Anlernertätigkeiten (Anforderungsniveau „Helfer“) wird zwischen folgenden Niveaus unterschieden:

Fachkraft:

Für diese Tätigkeiten werden fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten vorausgesetzt, die üblicherweise mit dem Abschluss einer zwei- bis dreijährigen Berufsausbildung erreicht werden.

Spezialist:

Diese Tätigkeiten sind mit zusätzlichen Spezialkenntnissen und –fähigkeiten verbunden, die häufig im Rahmen einer beruflichen Fort- oder Weiterbildung, etwa einer Meister- oder Techniker Ausbildung, oder eines Bachelor Abschlusses an einer (Fach)Hochschule vermittelt werden.

Experte:

Hierunter fallen hoch komplexe Tätigkeiten (z.B. Entwicklung, Forschung, Diagnose) sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines großen Unternehmens. Meist setzt die Ausübung dieser Berufe eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung (Master, Diplom, Staatsexamen, o.ä.) oder eine entsprechende Berufserfahrung voraus.

Altersstruktur

Der demografische Wandel macht auch nicht vor den Werkstoren und Büros halt. Die Belegschaft wird immer älter: Beträgt das Durchschnittsalter aktuell 46,1 Jahre, wird dieses bis 2030 auf 51,0 Jahre ansteigen.



2022



2030

Frauenanteil

Fast jede zweite niederbayerische Fachkraft ist weiblich. Allerdings variiert der Anteil an weiblichen Arbeitskräften zwischen den Berufen und Branchen. So ist in den (Innen-)Ausbauberufen die Frauenquote derzeit mit 4,5 Prozent am niedrigsten, am höchsten ist sie in den Erziehungsberufen mit 88,6 Prozent. Insbesondere im technischen Bereich sind Frauen stark unterrepräsentiert.



76,0 %

Kaufmännisch Qualifizierte



18,9 %

Technisch Qualifizierte

Fachkräfteengpass

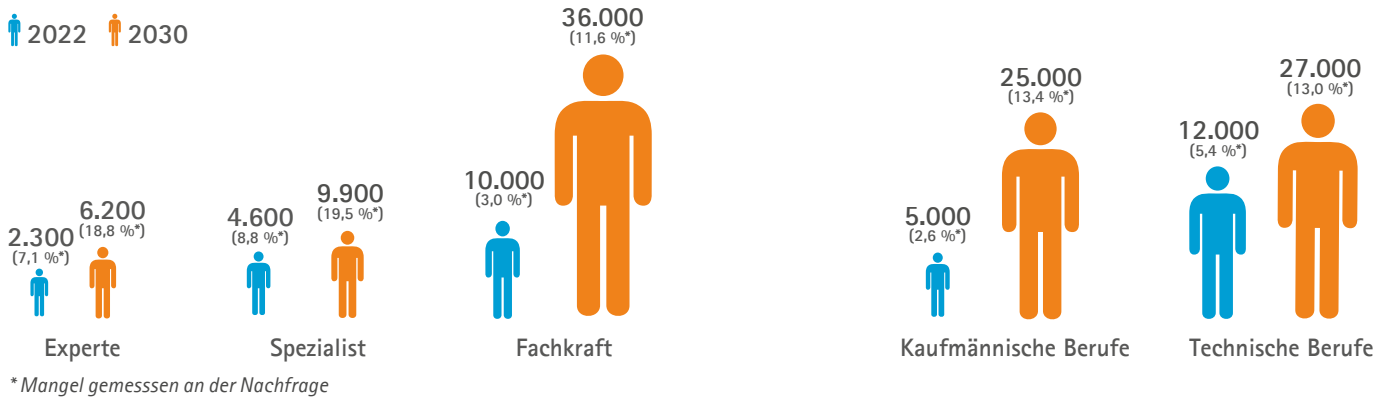
Engpass nach Qualifikationen

Von den aktuell rund 17.000 qualifizierten Arbeitskräften, die in Niederbayern fehlen, entfällt mehr als die Hälfte auf das Niveau „Fachkraft“, 4.600 auf das Niveau „Spezialist“ und 2.300 auf das Niveau „Experte“. In 2030 werden sich diese Werte deutlich erhöht haben – die größte Steigerungsrate ist bei den „Fachkräften“ zu erwarten.

Weiterbildung zahlt sich aus. Gemessen an der Nachfrage ist heute wie auch in Zukunft der Mangel auf dem Qualifikationsniveau „Spezialist“ am größten. Laut den

aktuellen Prognosen werden 2030 19,5 Prozent der Stellen unbesetzt sein.

Aktuell tritt der Fachkräftemangel besonders stark bei den Berufen mit einer technischen Ausrichtung auf. Hier fehlen 12.000 Arbeitskräfte, während im kaufmännischen Bereich ein Mangel von 5.000 Personen zu verzeichnen ist. Zukünftig wird sich der Engpass bei den kaufmännischen Berufen spürbar verschärfen, sodass sich die Werte bis 2030 nahezu angeglichen haben.



Engpass nach Berufsgruppen

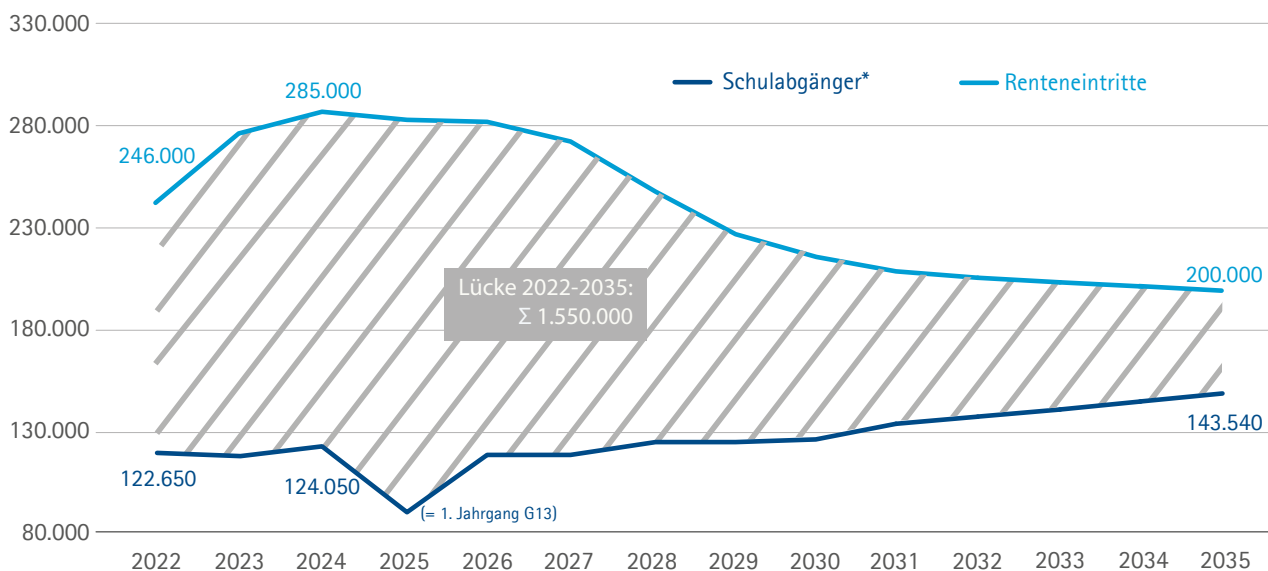
Derzeit fehlt es in Niederbayern am meisten an Fachkräften in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik. Daneben bedarf es mehr Personen der technischen Forschung sowie in Erziehungs- und Gesundheitsberufen.



Exkurs: Demografische Entwicklung in Bayern

Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960-Jahre, die sogenannte Baby-Boomer-Generation, werden in naher Zukunft aus dem Erwerbsleben ausscheiden und die Zahl der Renteneintritte deutlich anwachsen lassen. Obwohl die Zahl der Schulabgänger bis zum Jahr 2035 moderat ansteigt, können diese die ausscheidenden Jahrgänge nicht ersetzen. 2024 wird mit 285.000 Renteneintritten in Bayern der Höchststand erwartet. Allein in diesem Jahr werden dann mehr als doppelt so viele Personen den Arbeitsmarkt verlassen, als Jüngere nachkommen. Hochgerechnet bis auf das Jahr 2035 ergibt sich damit eine Lücke von 1.550.000 Arbeitskräften in Bayern.

Prognose der Renteneintritte und Schulabgänger 2022 - 2035 in Bayern



*=Abgänger und Absolventen allgemeinbildender Schulen (ohne berufliche Schulen)

Quellen: Schulabgänger: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Regionalisierte Schüler- und Absolventenprognose 2022

Renteneintritte: Prognose des WifOR Instituts auf der Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit (Stand der Prognose: Juni 2022)

ihk-fachkraefte-monitor-bayern.de

Der Fachkräftebericht basiert auf den Daten des IHK Fachkräfte-Monitors. Dieses frei zugängliche Online-Tool prognostiziert Angebot und Nachfrage von Fachkräften bis 2035 für einzelne Berufsgruppen, Branchen und bayerische Regionen. Der IHK Fachkräfte-Monitor wurde von den bayerischen Industrie- und Handelskammern entwickelt. Mit den Berechnungen wurde das unabhängige Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR beauftragt.

Der Effekt der Corona-Pandemie wird bei der aktuellen Berechnung des Nachfragepotenzials mitberücksichtigt. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine Krieges fließen in die Prognosen des Angebot- und Nachfragepotenzials nicht mit ein. Damit ist die mittel- und langfristige Prognose mit einer höheren Unsicherheit behaftet. Bei den offenen Stellen wird lediglich auf Statistiken der Agentur für Arbeit Bayern zurückgegriffen.

Unterstützung für Betriebe

Auf der Internetseite der IHK Niederbayern steht den Betrieben ein vielfältiges Angebot zur Fachkräftesicherung zur Verfügung. Darüber hinaus zeigen die IHK Fachkräfte- und Bildungsberater Karrierewege mit Aus- und Fortbildung auf und

helfen den Betrieben, die richtigen Kräfte zu finden, zu binden und weiter zu qualifizieren. Nähere Informationen unter www.ihk-niederbayern.de/fachkraefte

Impressum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau

Nibelungenstraße 15 | 94032 Passau

☎ 0851 507-0 | 🌐 ihk-niederbayern.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Christina Siegl

@ christina.siegl@passau.ihk.de

Für die Richtigkeit der Daten kann keine Haftung oder Garantie gewährt werden.

Gestaltung: IHK Niederbayern, Stand: August 2022